Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kilchberg/Zürich, 1957-04-19

Nutzungsbedingungen
Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.
Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.
Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use
The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Visual Library

Erika Mann
Kilchberg/Zürich
am 19. April, 1957

Sehr verehrter Herr Littmann, -

haben Sie vielen Dank für Ihren Brief vom 8. April. Was Sie schreiben, hat mich, sehr natürlich, so weit es den "Sender Freies Berlin" und ähnliche Institutionen in der D.B.R. betraf, nicht verwundert. Dafür war ich so überrascht, wie erfreut, zu hören, dass Sie Mittel und Wege gefunden haben, sich selbständig zu machen und - so bald schon - Ihren eigenen Verlag zu eröffnen.

Was mich in diesem Zusammenhang einzig ein wenig unruhig stimmt, ist der Eindruck, den Ihr Brief mir vermittelt, - dass Sie nämlich im Begriffe sind, sich verlegerisch in der lieben Schweiz zu etablieren. Nachweislich ist es ungeheuer schwer, "Das gute Schweizerbuch" ausserhalb des eidgenössischen Gebietes zu vertreiben, und während westschweizerische Publikationen unschwer nach Frankreich und Tessiner Ausgaben allenfalls nach Italien gedeihen, habe ich Bücher ostschweizerischer Provenienz in gezählten Ausnahmefällen nur in Deutschland angetroffen. Meine Erfahrung auf diesem Gebiet ist besonders betrüblich, was die im Steinberg Verlag erschienene, ausgezeichnete Gide-Biographie von Klaus Mann angeht. Dies Buch ist in Deutschland während der mehr als 15 Jahre, seit es in Zürich erschien, vollkommen unbekannt geblieben, - und dies trotz der vehementen "Gide-Vogue", die vor langem dort ausbrach und noch keineswegs abgeebbt ist. Mehr: der "Gide" von Klaus Mann ist auch in den Schweizer Buchhandlungen kaum erhältlich; dagegen besitzt der Steinberg-Verlag noch ein (wenngleich verschwindend kleines) "Lager" von Exemplaren, der Band kann also von mir nicht als "vergriffen" bezeichnet werden, und es ist mir nicht gestattet, die deutschen Rechte anderswohin zu vergeben.

Dies nur, um Ihnen anzudeuten, warum ein schweizerisches Verlagsunternehmen Ihrerseits mir (für Sie) zu einiger Sorge gereichen würde, und warum ich auch meinerseits gewisse Bedenken trüge, Ihnen für eine solche Gründung den einzigen Essayband von Klaus Mann anzuvertrauen, den zusammenzustellen ich imstande wäre.

Münchner Stadtbibliothek DFG

Ehe wir uns also weiter unterhalten: vielleicht wollen Sie so freundlich sein und mir sagen, wo der "Littmann-Verlag" seine Tätigkeit aufnehmen wird. Die schweizerische Briefmarke, mit der Sie Ihr Schreiben an mich frankierten, hat mich stutzig gemacht.

Im übrigen gäbe es - ausser dem Essayband - noch die eine oder andere Möglichkeit für mich, Ihren Verlag mit einem wichtigen Buch von Klaus Mann zu versehen:

1.) Noch immer mag ich nicht glauben, dass es dem Steinberg Verlag auf die Dauer glücken sollte, den "Gide" zu "behalten", ohne dass er der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht würde. Falls Sie (irgendwo in Deutschland) interessiert daran wären, die Rechte zu erwerben, würde ich einen sehr streitbaren Versuch unternehmen, die Steinbergs zur Raison zu bringen.

2.) Unter den vier Romanen, die Klaus Mann in der Emigration- und also zu seiner Reifezeit - schrieb, ist,"Flucht in den Norden" wohl nicht der auffälligste, doch steht er den übrigen ("Symphonie pathétique", "Mephisto"und "Der Vulkan") an künstlerischer und "gesinnungsmässiger" Qualität durchaus nicht nach. Dies Buch ist für Deutschland noch frei, und es stünde zu erwägen, ob wir uns darüber zu einigen vermöchten.

3.) Ausser den erwähnten Romanen, der Autobiographie und der "Gide"- Biographie, hat Klaus im Exil - neben unzähligen, aber nur teilweise verfügbaren - Aufsätzen und Essays, eine grosse Novelle geschrieben, die den Deutschen in Buchform niemals vorgelegen hat (sie erschien nur in einer inzwischen "liquidierten" kleinen Zeitschrift namens "Story"), wiewohl der Querido-Verlag, Amsterdam, sie seinerzeit als Buch herausbrachte. Ich spreche von der [illegible] Erzählung, "Vergittertes Fenster", die den bayrischen König, Ludwig II. zum Helden hat. Klaus selbst hat die Novelle besonders geliebt, und ich gestehe, dass auch ich sie zu seinen besten und persönlichsten Arbeiten zähle.

Sie sehen: an Material fehlt es nicht und ebenso wenig an gutem Willen. Lassen Sie mich nur wissen, wie Ihr Vorhaben aussieht, und ich werde sobald wie möglich wieder von mir hören lassen. Am 22. dieses Monats, freilich, muss ich auf eine Woche verreisen, - Post erreicht mich während dieser Woche nicht, - und ich kann erst antworten, wenn ich wieder daheim bin.

Nehmen Sie bis dahin und für jeden Fall meine herzlichsten Wünsche und meinen schönsten Dank für Ihr treues Interesse.

Ihre:

Münchner Stadtbibliothek DFG